

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

282 (2.12.1905) Drittes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Träger angeliefert, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Süßenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postgebührenliste: Nr. 8144.
Erscheinenszeiten der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 282. Drittes Blatt. Karlsruhe, Samstag den 2. Dezember 1905. 25. Jahrgang.

Zur Ortskrankenkassenwahl in Offenburg.

Die Wahl der Arbeitnehmervertretung für die Ortskrankenkasse gestaltet sich durch die demagogische Art, wie die Zentrumspartei ihre Agitation betreibt, zu einem politischen Kampfbühnenstück. Das Zentrum wendet die unlautersten Mittel an, um die volle Herrschaft über die städtische Ortskrankenkasse zu erringen. Unsere bisherigen Mitglieder der Arbeitnehmer-Vertretung vermögen die Schwärze wegen ihres Verhaltens in den Kassenberathungen nicht vorzuwerfen. Sie haben stets die Interessen der Arbeiter hochgehalten und, wo es notwendig war, mit der Verwaltung der Kasse und des städtischen Spitals ein ernstes Wort gesprochen. Ihnen verdankt es ein jedes Mitglied, das im Krankheitsfall das Spital besuchen muß, besonders die weiblichen Kranken, daß die Verpflegungsverhältnisse sich gebessert haben; ihrem unablässigen Drängen ist es wesentlich zuzurechnen, wenn das Projekt der Erbauung eines neuen Krankenhauses schneller verwirklicht wird. Die aus dem katholischen Arbeiterverein entnommenen Vertreter, die niemals selbstständig oder energisch aufgetreten sind, haben den Reformbestrebungen nicht widerstanden; sie stimmten auch der (einmütig gefaßten) Resolution zu, die die Verwaltung des neuen Krankenhauses zu verewelligen.

Trotz dieser nur zum Wohle der Kassenmitglieder ausgeübten Vertreterpflicht begann im Dezember des vorigen Jahres die ultramontane Wühlarbeit in geheimer Weise und, wie es sich herausstellte, auf Betreiben der sogenannten „Christlichen“. Als die beiden Vorstandsmitglieder Baumitar und Binder zur Wiederwahl stunden, wurden gegen dieselben die Zentrumskräfte eingesetzt und Knöpfler aufgestellt und ihre Wahl durch ein anonymes Flugblatt empfohlen, das als ein so schamloses Pamphlet in der Generalversammlung beurteilt wurde, daß selbst ein Mitglied des katholischen Arbeitervereins seinen Absichten darüber bekundete. Am dem Kassenvorstande wußte das Flugblatt nichts zu tadeln, überhaupt nichts an der ganzen Verwaltung; es beschloß sich nur mit dem Defizit der Mägenere Kasse und fachte die, von autorisierter Seite bereits als Lüge bezeichnete ultramontane Erklärung auf, daß eine sozialdemokratische Verwaltung dieses Defizit herbeiführt habe. Dr. Friedrich Bauer-München stellte demgegenüber unter dem

Ausdruck des Bedauerns über die „parteipolitische Ausschlagung“ den wahren Sachverhalt fest, der in keiner Weise die sozialdemokratische Partei belastet.

Der heimtückische Streich der ultramontanen Spengelfronte mißglückte im Dezember 1904, da dem aufgeklärten Teil der in der Generalversammlung der Offenburgers Ortskrankenkasse vorhandenen Arbeiterheit. Zur neuesten Vertreterwahl setzte die geheime Fehde wieder ein; diesmal mit dem Aufgebot der Dienstmädchen, aus deren Unkenntnis der Verhältnisse man harte und die durch den religiösen Fanatismus eines Geistlichen dazu verleitet wurden, mit einem Zentrumswahlzettel gegen diejenigen Arbeiter loszustimmen, welche bisher in der wohlmeinendsten Weise gerade für die Kranken Arbeiterinnen eingetreten sind.

Der Zentrumspolitiker, der diese Demagogie in erster Reihe betreibt, ist Herr Kaplan Karle, dahier, dessen Untriebe deshalb zum strengsten Widerspruch herausfordern, weil sie das Recht der Öffentlichkeit scheuen müssen, nur zu dem Zwecke, daß man den verheerenden Argumenten nicht mit der Reuchte der Wahrheit entgegenzutreten kann. Kaplan Karle drückt die Dienstboten in Zusammenkünften nachlagatorisch ein; Kaplan Karle geht abends auf die Wahltag in die benachbarten Gemeinden, um dortige Kassenmitglieder gegen die bisherige Leitung aufzustacheln. Von Dreizehnen erfahren wir, daß Kaplan Karle dabei sich der als Lüge gekennzeichneten Verdächtigung der Mägenere Ortskrankenkasse immer noch bedient und dadurch den Schein erweckt, daß er mit jenem anonymen Flugblatt vom Dezember 1904 in geistigem Zusammenhang steht; ferner machte er den Übergläubigen vor, die Gewerkschaften wollen die Ortskrankenkasse-Verwaltung stürzen, während er wissen muß, daß die gegen den hinterlistigen Ansturm der Ultramontanen gehalten werden mußte. Und den religiösen Fanatismus der weiblichen Mitglieder zu entfachen, wird ihnen vorgemacht, die Gewerkschaften wollen die Krankenkassen verewelligen, obwohl jedermann wissen sollte, daß dies nicht in ihrer Befugnis liegt und daß unter dieser Forderung auf eine weltliche Verwaltung, nicht auf die Abschaffung der Schwestern als Pflegerinnen gerichtet ist.

Unter dem Zeichen priesterlicher Verbeugung und bewußter Irreführung geht am Sonntag Nachmittag in unserer Stadt ein Wahlkampf vor sich, wie wir ihn — was konfessionellen Fanatismus anbelangt — hier noch nicht erlebt

haben. Die Zeiten sind vorüber, wo im katholischen Pfarrhaus zu Offenburg die humanen Priester vom Geiste der Mercy und Pellissier saßen; heute beherbergt dieses Pfarrhaus der verheerende Geist des Zähringer Löwen- und Tigergeschlechtes. Ein Wühl Nr. 2.

Die Ansprüche der unehelichen Mutter oder wie manchmal Gesetze entstehen.

Nach § 1715 B.G.B. hat die uneheliche Mutter gegen den Vater ihres Kindes einen Anspruch auf Erlass der Kosten der Entbindung, des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung und der Kosten weiterer infolge der Schwangerschaft oder der Entbindung notwendig gewordenen „Aufwendungen“. Ob zu den „Aufwendungen“ der entgangene Verdienst, der entgangene Arbeitslohn gehört, darüber scheidet das Gesetz, und nach dem Wortlaut des Gesetzes neigen viele Gerichte dazu, die Erklärungsfrist des entgangenen Arbeitsverdienstes zu verneinen, weil man einen entgangenen Verdienst zweifellos im Sprachgebrauch nicht ohne weiteres unter den „Aufwendungen“, die jemand machen muß, unterbringen kann. Es wird nun in der Badischen Rechtspraxis vom 16. September 1905, Seite 257, von berufener Seite darauf hingewiesen, daß diese der Mutter schädliche Wortfassung gar nicht dem Willen des Reichstags entspricht, nach welchem der Kindesmutter alle „Nachteile“ durch Schwangerschaft und Wochenbett ersetzt werden sollten, und daß eigentlich kein Mensch genau weiß, wie die jetzige Fassung in das Gesetz hineingekommen ist. Die Rechtspraxis sagt über diese Entstehungsgeschichte folgendes:

Diese Geschichte ergibt aber auch die merkwürdige Tatsache, daß gar nicht erhebt, von wem die jetzige Fassung des Gesetzes herrührt; der Reichstag hat sie anders beschlossen. Der erste und zweite Entwurf, sowie die Bundesrats- und die Reichstagsvorlage (§§ 1577—1602—1603—1604) bestimmten nur, daß der Vater der Mutter „die Kosten der Entbindung und die Kosten des Unterhalts für die ersten sechs Wochen danach innerhalb der Grenzen der Notdurft zu ersetzen habe. In der Reichstagskommission wurde zu § 1601 beantragt: a) nach „sechs Wochen nach der Entbindung“ hinzuzufügen: „sowie die durch die Schwangerschaft oder das Wochenbett herbeigeführten sonstigen Nachteile“; b) die Worte „innerhalb der Grenzen der Notdurft“ zu streichen. Der erste Antrag wurde abgelehnt, der zweite angenommen. (Vgl. Bericht der Reichstagskommission — Gütentagliche Ausgabe — S. 289/7; Häublin S. 567/8; Hugdon, Vaterland 4, 1267/8.) Die Kommission sprach also die Worte: „innerhalb der Grenzen der

Notdurft“; vgl. Bericht, Zusammenstellung (Gütentag) S. 408. Im Reichstagsplenum bei der zweiten Lesung (118. Sitzung vom 20. Juni 1896) wurde der „Antrag Auer“, Nr. 471 zu 74, wiederholt dahin: nach den Worten „sechs Wochen nach der Entbindung“ hinzuzufügen: „sowie die durch die Schwangerschaft oder das Wochenbett herbeigeführten sonstigen Nachteile“. Dieser Antrag wurde, nachdem der Abgeordnete Wesel dafür, der Bundesratskommissar Prof. Dr. v. Mandry dagegen gesprochen, der Abgeordnete v. Strombeck aber erklärt hatte, daß der Antrag Auer „seinem Berechtigtheitsgefühl vollständig entspreche“, angenommen; der Reichstag beschloß also die Fassung dieser beantragten Worte (vgl. Gütentagliche Ausgabe der stenographischen Berichte, S. 693/5, oder Hugdon, Fam.-R. S. 1389 ff.). In der dritten Lesung (118. Sitzung vom 1. Juli 1896) wurde der § 1601 unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. (Gütentag, stenograph. Bericht S. 896.) Das an diesem Beschluß noch etwas geändert worden wäre, ist nicht ersichtlich.

Und trotzdem lautet jetzt der Zusatz im Gesetze ganz anders, gegenüber dem Beschluß des Reichstags erheblich abgeschwächt: und, falls infolge der Schwangerschaft oder der Entbindung weitere Aufwendungen notwendig werden, auch die dadurch entstehenden Kosten.“ Woher rührt diese Aenderung? Wer hat sie beschlossen? Wie konnte sie ohne eine ausdrückliche Abstimmung des Reichstags in das Gesetz kommen? Denn daß die Worte des Gesetzes etwas ganz anderes besagen, als der vom Reichstag angenommene „Antrag Auer“, ist wohl nicht zu bezweifeln. Der Vorgang ist so merkwürdig und auflärungsbedürftig, daß man sich darüber wundern muß, ihn bis jetzt nirgends erörtert zu finden.

Der Abgeordnete Spahn hat einmal — zu Beginn der Sitzung vom 30. Juni 1896 — einige redaktionelle Aenderungen“ erwähnt und die Zustimmung des Reichstags dazu erhalten; die hier fragliche, so erhebliche Aenderung befindet sich aber nicht darunter (vgl. Gütentagliche Ausgabe S. 793 ff.). Herr v. Mandry's Bedenken gegen den Antrag Auer scheinen nachträglich durchgefallen zu sein und zu einer „redaktionellen“ Aenderung ohne Befragung des Reichstags geführt zu haben. Denn sie erscheint in der Zusammenstellung der Beschlüsse der zweiten Lesung, entspricht aber nicht dem Beschluß!

Reg.-Mat. Rainhard.

Soweit die Rechtspraxis.

Der Fall zeigt, wie notwendig es ist, daß die Vertreter der arbeitenden Klassen auf eine scharfe Einhaltung der Beschlüsse der Volksvertretung auch in angeblich rein „redaktionellen“ Fragen halten und wie eine solche ohne Befragung der Volksvertretung vorgenommene angebliche redaktionelle Aenderung unter Umständen für die Betroffenen einen dauernden schmerzlichen Schaden herbeiführen kann.

Back-Artikel.

Infolge günstiger Einkäufe folgender

Preisabschlag Mehl.

Nur garantiert reelle Mahlung süddeutscher Mühlen.

Mehl I, per 5 16 Pfg., 5 75 Pfg.
„ O, „ 17 „ 5 80 „

ff. Blüthenmehl, in praktischen, vorzüglichen, handlichen Säcken 90 Pfg., 10-Pfd.-Säcken M. 1.80
ff. Confectmehl, in praktischen, vorzüglichen, handlichen Säcken M. 1.—, 10-Pfd.-Säcken M. 2.—

Neue Mandeln 85
Neue Haselnußkerne „ 60
Neue Rosinen „ 25
Neue Sultaninen „ 30
Neues Citronat „ 65
Neues Orangeat „ 55
Bäckhonig (Zucker- od. Honighonig) „ 40
Schmalz, gar. rein „ 52
Süßrahm-Margarine „ 70
bei 5 Pfd. 65

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

In den bekannten Verkaufsstellen.
Telefon-Anschlüsse 460, 947, 1694.

Prompter Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

Schreiben Sie eine Postkarte

an das Kaufhaus Max Brings, Mainz-S. Nr. 54 und verlangen Sie per Nachnahme zu 10 Mk. 85 Pfg. ein Weihnachts-Paket franco Haus

(bestehend aus 35 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Um mit unserem enormen Lager schnell zu räumen, verkaufen wir dieses Paket, von welchem 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mk. repräsentieren, zum Einführungspreis von 10.85 franco ins Haus, und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen sicher rechnen zu können.

Nie wiederkehrende Gelegenheit:

- 6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügl. Qualität
- 6 Tafelentwürfe, weißer Linon, gesäumt
- 2 Paar Damen-Strümpfe, echt diamant-schwarz
- 2 Paar Herren-Strümpfe
- 2 Schürzen, garantiert waschecht
- 6 Servietten, prima Drell, fertig abgepaßt
- 1 Damenbeutlein mit Zifferzeit
- 1 Tischluch, vollhänd. aroh, Blumen u. Karro-Must.
- 1 Paar elegante Damenhandschuhe
- 6 Poliertücher m. bunter Karle od. 6 Seifentücher

Sämtl. 35 Gegenstände f. 10.85 Mk. frei ins Haus. Nichtkonvenientes wird nach dem Beste gern umgetauscht.

Kaufhaus Max Brings, Mainz-S Nr. 54

Schäferstr. 12 Schusterstr. 54 Alte Universitätsstr.

NB. Sollten Sie das Paket als Weihnachtsgabe benutzen wollen, so sind wir bereit, Ihnen die Sendung auf besond. Wunsch erst am 15. Dezember abzugeben, damit Sie die Ware sicher vor dem Fest erhalten

Geschäfts-Eröffnung.

Teile der Einwohnerschaft Mühlburgs mit, daß ich im Hause Bachstraße 54 eine

Obst- und Gemüsehalle

eröffnet habe. Um gefl. Zuspruch bittet

W. Wunsch.

Die billigsten, vorteilhaftesten Kohlen

4127 40 sind

Braunkohlen-Brikets

Union

per Zentner 21.15 frei ins Haus.
fuhrtenweise „ 1.10

Albert Kölmel, Karlsruhe, Hardstr. 24.

Ortskrankenkasse Durlach.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1904 (1 Mai bis 31. Dezember.)

Einnahmen.	
Zinsen	Mk. 119.13
Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer	28 528.16
Erlös für Lieberungen	108.15
Erfolgreich von Berufsge nossenschaften	284.56
Zurückgegebene Kapitalien	1 800.—
Vorübersch. der Gemeinde	1 000.—
Sonstige Einnahmen (darunter Mk. 2 187.54 Reservefond der ehem. Dampfsegelei)	2 804.45
	Mk. 32 059.45

Ausgaben.	
Für ärztl. Behandlung	Mk. 4 181.—
Für Arznei und sonstige Heilmittel	1 601.88
Krankengelder an Mitglieder	4 292.75
Krankengelder an Angehörige	1 983.24
Unterstützung an Wöchnerinnen	171.—
Sterbegelder	140.—
Aus- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	4 807.95
Krankenunterstützung durch andere Kassen u. Unfallzulagen	933.52
Kapitalanlagen	9 568.42
Rückzahlung an die Gemeinde	1 000.—
Verwaltungs-Ausgaben, persönliche	1 580.90
Verwaltungs-Ausgaben, sächliche	751.56
Sonstiges (darunter Mk. 701 90 für Inventar)	1 351.08
	Mk. 30 571.33
Uebersch. der Einnahmen über den Ausgaben	Mk. 1 518 17

Vermögensausweis:

Aktiva.	
Kostenbestand am Jahreschluss	Mk. 1 518.17
Reservefond in Wertpapieren und Sparcasseneinlagen	7 766.42
Guthaben bei Berufsge nossenschaft	75.—
	Mk. 9 359.59

Passiva:	
Kasse	Mk. —
Vermögensstand am 1. Januar 1905	Mk. 9 359.59
Durlach den 29. November 1905.	4592.2

Ortskrankenkasse Durlach.
Vorstand: Pelisse.

Restauration z. „Ritter“, Neustadt-Pforzheim.

Bringe den Iwerten Parteigenossen meine Besatzkeiten in empfehlende Erinnerung.

German Koch, zum „Ritter“.

Den Eingang der

Weihnachts-Neuheiten

für feine Herrenbekleidung zeigt empfehlend an

A. Kneip, Schneidermeister,
Werderplatz 34, eine Stiege.

Photographie

Bahnhofstrasse 50, Telephon 945

Christoph Schönthaler

Kaiserallee 51, Telephon 946

Mitglied des Rabattsparrvereins.

Aufnahmen von Visit bis Lebensgrösse in allen modernen Verfahren und tadelloser mustergültiger Ausführung. — Vergrößerungen nach **jedem** auch demältesten Bilder in künstlerischer Vollendung. Familienbilder. Vereinsgruppen. Semiemaille-Artikel als Brochen, Nadeln, Anhänger, Manschettenknöpfe mit Photographie.

Spezialität: **Kinderaufnahmen.**

NB. Vom **19. November bis 24. Dezember** erhält jede Aufnahme bei Bestellung von 1 Dutzend ein grösseres Bild als Weihnachtsgabe **gratis**.
Billigste Preise. **Rabattsparmarken.** **Tadellose Ausführung.**

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

(Ältester und grösster Verein mit 240 Mitglieder).

Neunte Ausstellung

von Sing- u. Ziervögeln zc. zc., verbunden mit Kanarienvogeln am 2., 3. und 4. Dezember 1905 in den oberen Sälen der Gesellschaft Eintracht, Karlsruherstrasse 30.

Mit der Ausstellung ist ein

Glückshafen (das Los zu 20 Pfg.)

verbunden, dessen Gewinne aus besseren Garzer Kanarien, Papageien und anderen ausländischen Sing- und Ziervögeln, sowie praktischen Vogelkäfigen bestehen.

Geöffnet:

Samstag von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr.
 Sonntag " " 11 " " " 8 "
 Montag " " 9 " " " 8 "

Eintritt 20 Pfg.

4600.2

Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg.

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaren und Korbwaren

bei

J. Wilhelm Doering

4874

Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem tit. Publikum zur höf. Kenntnis, dass ich unter heutigem im elterlichen Hause

Schützenstrasse 63a

ein

Eier-Detail-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur prima Ware in bekannter Güte zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Gustav Bene

Schützenstr. 63a

Telephon 1312.

4603

NB. Jede Sendung wird von 50 Stück ab frei ins Haus geliefert.

Mord

Werbekunden werden jeden Tag stets gemacht und doch ist kein zweites Geschäft in der Lage, zu so stammend billigen Preisen solch vorzüglich gefertigtes Leder zu verarbeiten. Die großen, äußerst vortheilhaften Einkäufe von bestem Eichenholz-Leder in den grössten Gebirgen, sowie der Massenumsatz legen mich in Hand, außergewöhnliches zu leisten, und diesem Umstand verdanke meine Geschäfte ihren kolossalen Erfolg; deshalb sollte niemand veräumen, einen Versuch in meinen Geschäften zu machen, der stets zu dauernder Kundenschaft führt.

Jede Arbeit wird bei mir auf jede gewünschte Art (genäht oder hölz. genäht) sofort ausgeführt. Einem recht zahlreichen Besuch entgegengehend zeichnet

G. Meermann

Inhaber der Karlsruher Schubsohlenanstalten.

Hauptgeschäft: Marienstr. 45.

Niederlagen: Kreuzstrasse 10, Waldstrasse 89, Körnerstrasse 22.

Niederlagen in Pforzheim:

Hauptgeschäft: Gymnasiumstr. 2, Destil. Karlsruherstr. 81, Dillstrasse 20, Baumstr. 4, Wismarstr. 14 u. Baumgärtnerstrasse 5.

Beichäfte in Mannheim, Worms, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Pforzheim, Stuttgart u. Cannstatt.

Grösstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Schuh-Reparaturen in Deutschland.

Konsum-Verein Karlsruhe u. U.

E. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

frisch gebrannten

Kaffee

« (Konsum-Mischung). »

„Konsum“-Mischung per a M 1.—, 1.20, 1.40

Der Vorstand.

Beitrittserklärungen werden in den Konsum-Vereinsläden angenommen. 4198



Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen

Der feinste Kaffeezusatz!

Auch in Paketen und in für Küche u. Haushalt praktischen Packungen erhältlich!

Kein-Cichorien-Apparat!

Bis 20% Rabatt

- Valetots
- Bodenjoppen
- Wäster
- Reglans
- Capes
- Bellerinen
- Anzüge
- Hosen
- Salos
- Buxinhosen
- Manchesterhosen
- Burschenhosen
- einzelne Salos
- einzelne Westen
- Arbeiterhosen
- blaue Arbeitsanzüge

Bis 10% Rabatt

- Normalwäsche
- gestrichelte Westen
- Sweaters
- Unterhosen
- Unterhemden
- Knabentrifots

von heute bis 1. Dez.

Krämers

Confektionshaus

Durlach Durlach
 Hauptstrasse Nr. 76,
 vis-à-vis dem Kroschhof.

Günstigste

Geld-Lotterie

Ziehung stocher 16. Dezember
2152 Bargew. o. Abzug Mk.
42,000

- 1. Hauptgew. Mk. 10,000
- 2. Hauptgew. Mk. 5000
- 4 à 1000 = 4000
- 6 à 500 = 3000
- 30 à 100 = 3000
- 60 à 50 = 3000
- 150 à 20 = 3000
- 1900 à 10 u. 5 M. = 11,000
- 11 Lose 10 Mk.
- LOS 1 M. Porto u. Liste 80 Pf.

versendet: 4857
 General-Agent,
 J. Stürmer, Strassburg i. E.
 In Karlsruhe: Carl Götz,
 Hebelstr. 11/13.

Ein bereits noch neues
Fahrrad
 billig zu verkaufen bei 4607.8
 Adolf Schmidt, Hagfeld.

Lebensmittelbedürfnis und Produktiv-Verein Pforzheim.

empfehlen billigt:
la. mageres Dürrfleisch
 Bauchlappen u. Rippen
Stuttgarter Preshopf
 weiss und rot

Stuttg. Pfefferwürste
 per Stck 12 g

Blut-, Leber- und Mettwurst
Süßbäcklinge

Kieler Sprotten
 per 1 Pfd. 60 Pfg.

Bismarckheringe
Del-Sardinen
 u. Anchovis
 zu Badzwecken.

Kaisermehl 00
Citronat u. Orangeat
 und alle Sorten
Rosinen.

gute Weiss- und
 Rotweine

von 45 g die 1/4 Flasche
**Anis-, Pfefferminz-,
 Yuz-, und
 Bergamotte-Liköre**
 sowie
**Acac, Rum and
 Schlummer-Ynnsche**
 4566 **Der Vorstand.**

Alle Schneiderarbeiten
 werden schnell und billig ausgeführt. Kostlos genügt, komme ins Haus. 4501.3

A. Uwehnis, Scheurenstr. 12, Pforzheim.

Empfehle meine selbstgezeugenen
 Weine:

Weißwein
 von 40 Pfg. an per Str.

Rotwein
 von 45 Pfg an per Str.

unter Garantie für Naturreinheit
 sowie einen vorzüglichen

Apfelwein
 per Str. 24 Pfg von 25 Str an.
 (Küffer leihweise.)

Seinrich Lay, Kellerer
 Seffingstrasse 15. 4568

Weltruf

geniesst mein



und dieses mit Recht, denn er ist unstreitig der
beste und solideste

Schirm der Gegenwart.

Herrenschirme

von 3 Mk. an bis zu den feinsten Sachen.

Garantie **1000** Tage.

„Weltschirm“ ist gesetzlich geschützte Marke und ist daher niemand berechtigt unter dieser Schutzmarke Schirme auszustellen noch zu verkaufen.

Franz Jos. Heisel

2887 Kaiserstrasse 111.



Fahr- u. Motorräder

neu und gebraucht unter Garantie zu äussersten Preisen. Ersatzteile, Schläuche, Mäntel. Reparaturen prompt und billigst.

Karl Schermer,
 Winterstrasse 44.

Haarketten

von eigenem Haar angefertigt, fein gearbeitete, geübene Verfertiger.

10jährige Garantie. Billigste Preisstellung. Prompter Versand nach auswärts.

Max Biereth, Luisenstr. 34,
 Kettenflechterei 8795.10
 mit Maschinenbetrieb.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
 Zähringerstr. 88, nächst der Adlerstrasse. 4219

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund